

Presseinformation

Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen

Don Bosco (1815-1888) und die Ordensgemeinschaft der Salesianer Don Boscos

„Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen!“ Für den Priester, Erzieher und „Sozialarbeiter“ Johannes Bosco (1815 – 1888) war dieser Satz weit mehr als ein netter Spruch: In ihm spiegelt sich die Grundhaltung seines Lebens und seiner erzieherischen und pastoralen Tätigkeit.

Als Priester in Turin lernt er die Schattenseiten der Industrialisierung kennen, erlebt, wie viele junge Menschen auf der Suche nach Arbeit und einem besseren Leben in die Stadt ziehen, dort aber auf der Straße oder im Gefängnis landen. Ihnen zu helfen wird sein Lebenswerk.

Don Bosco ist überzeugt davon, dass in jedem jungen Menschen ein guter Kern steckt. Revolutionär zur damaligen Zeit ist sein Erziehungsstil, der auf Liebenswürdigekeit, Einsicht, Glaube und Prävention setzt statt auf harte Strafen. Sein Mut und sein Optimismus stecken an: Viele der Jugendlichen, die er betreut, wollen sich mit ihm engagieren. Deshalb ruft Johannes Bosco 1859 die „Gesellschaft des Heiligen Franz von Sales“ ins Leben – die Salesianer Don Boscos. Als zweitgrößte Ordensgemeinschaft der katholischen Kirche zählen sie heute 15.300 Mitglieder in 132 Nationen der Welt.

In der Deutschen Provinz leben 265 Mitbrüder an rund 30 Standorten in Deutschland und der deutschsprachigen Schweiz. In den Einrichtungen für junge Menschen arbeiten die Ordensmitglieder mit ca. 2.000 angestellten Mitarbeiter/innen zusammen. Ihre Arbeit hat viele Gesichter. Ob sie benachteiligten Jugendlichen eine Ausbildung ermöglichen oder junge Flüchtlinge auf ihrem Weg in eine Zukunft in Deutschland begleiten, ob sie in Wohnheimen Lehrlingen ein Zuhause geben oder mit Mädchen und Jungen über den Glauben und Zukunft sprechen: Sie sind da zur Stelle, wo junge Menschen besondere Hilfe benötigen. Damit das Leben junger Menschen gelingt.

((1.796 Zeichen inkl. Leerzeichen))